Theo Wirth

Malvenstr. 20

CH-8057 Zürich

+41 (0)44 310 79 45

E-mail: thwirth@cheironos.ch

**Ordner Sprachunterricht:**

**Begleit- und Systemgrammatik zu Ostia 1 - 30**

Liebe Benützerin, lieber Benützer

Wie Sie bereits ganz zu Anfang lesen konnten, wird hier der Versuch unternommen, Begleit- und Systemgrammatik zu verbinden.

Hier einige Informationen über das, was Sie "erwartet".

**1. Benötigte Software/Schriften:**

Programm:

Microsoft Word (verwendete Version: 2004 und 2008)

Schriften:

- beinahe immer Courier; Vorteil: feste Zeichengrössen wie bei der Schreibmaschine, da keine Proportionalschrift (selten Helvetica).

- MT Extra für geschweifte Klammern etc.. **Muss vorhanden sein, da sonst die Klammern als Zahlen erscheinen!**

- Weitere Schriften sind nicht nötig, da auch Längen, Kürzen, Betonungen und die wenigen griechischen Zeichen in Unicode erscheinen.

Ausser in den geläufigen Word-Versionen stehen die Dokumente im PDF-Format zur Verfügung. Vorteile: Die Seiten erscheinen genau so, wie sie konzipiert sind (im Word-Format erlebt man immer wieder Überraschungen; wenn mal eine Seite bei Ihnen merkwürdig aussehen sollte, können Sie sie via PDF-Fassung kontrollieren), es ist keine besondere Schrift (s. oben) nötig. Nachteil: Die Dokumente können nicht verändert werden.

**2. Der Ordner "Hilfsmaterialien":**

Der Ordner enthält:

- das detaillierte Inhaltsverzeichnis "Gesamtübersicht über den Grammatikordner";

- ein Dokument "§§-Ordnung nach *Ostia-Lektionen*", s. unten Punkt 4 (das im Unterschied zum detaillierten Inhaltsverzeichnis "Gesamtübersicht über den Grammatikordner" die *vorhandenen* §§ ausweist, s. unten Punkt 5 Anfang);

- ein Dokument "§§-Ordnung nach *§§*" (das im Unterschied zum detaillierten In­haltsverzeichnis "Gesamtübersicht über den Grammatikordner" die *vorhandenen* §§ ausweist, s. unten Punkt 5 Anfang);

- eine Kopie dieser Hinweise für die Benützung;

**3. Ordnung der §§ als Systemgrammatik (s. § "Gesamt-Inhaltsverz."):**

Die §§ sind nach "Sinn" nummeriert, nicht nach Lektionen; die Anordnung ist aus der "Gesamtübersicht über den Grammatikordner" ersichtlich und natürlich an den §§-Nummern ablesbar.

**4. Ordnung nach Lektionen der Ostia (Begleitgrammatik):**

- Die Anordnung nach Lektionen wird in dem unter Punkt 2 erwähnten Dokument dargestellt:
"§§-Ordnung nach Lektionen", abgespeichert im Ordner "Hilfsmaterialien". Die Lekt.-Nr. sind am Ende der Titel feststellbar (nach einem Bindestrich).

- In den einzelnen Dokumenten finden sich die Lektionsangaben zudem am Ende der Titelzeile.

**5. Konzeption der §§:**

Die "Gesamtübersicht über den Grammatikordner" umfasst mehr Nummern, als hier vorhanden sind: Sie strebt eine – nicht ganz vollständige – Gesamtzusammen­stellung an, die erst mit dem (dennoch ja immer nur vorläufigen) Abschluss des Sprachunterrichtes erreicht wird; ausserdem fehlen gewisse §§ (s. dazu unten Punkt 6), die z.B. von den Schülern handschriftlich oder per PC erstellt werden.

Die einzelnen §§ sind entweder

- als fertige Darstellungen (die als Zusammenfassungen und Lernstoff *nach* der Darbietung in irgend einer Unterrichtsform bzw. als *erst noch* von den Schülern zu erarbeitender Stoff eingesetzt werden können) oder

- als Arbeitsblätter zum teilweisen Ausfüllen durch die Schüler

konzipiert.

Im zweiten Fall steht

- in den orientierenden HTML-Kurztexten zu jedem § die Angabe "Arbeitsblatt",

- in den beiden Dokumenten "§§-Ordnung nach..." in der Titelleiste des jeweiligen § die Abkürzung AB (Arbeitsblatt).

Sehr viele **Arbeitsblätter sind mit "unsichtbarer" Schrift ausgefüllt, d.h.:**

**- Einerseits können sie für die Schüler problemlos mit den Lücken ausgedruckt werden,**

**- andererseits erscheinen sie – sofern die nicht ausdruckbaren Zeichen angeklickt sind:“¶“ – auf dem Bildschirm der Lehrkraft ausge­füllt (oft mit Farben) und können natürlich mit Ankreuzen der Option "Verborgenen Text drucken" auch gedruckt werden.**

**Einige komplexere Arbeitsblätter erscheinen in 2 Formen: ausgefüllt (und deshalb steht in der Titelleiste des Dokumentes "ausgefüllt" oder "Lehrerexemplar") und nicht ausgefüllt für die Schüler.**

**Bemerkungen zur didaktischen Konzeption:**

**Die Erfahrungen (und auch die neuere didaktische Theorie) zeigen, dass komplexe sprachliche Phänomene – d.h. in erster Linie solche, bei denen mehrere Funktionen durch eine Form ausgedrückt werden können und die in der Muttersprache nicht ähnlich vorkommen – nicht wie oft üblich durch Aufsplitterung gelernt werden sollten, sondern durch ganzheitliche Erarbeitung ("alles aufs Mal"!! – wenigstens das Wesentliche). Dazu sind dann aber *geeignete Unterrichtsmethoden* nötig, z.B. die Puzzleform des Gruppenunterrichts; traditioneller Erarbeitsunterricht ist hier nicht geeignet, denn die SchülerInnen müssen selbständig, in individueller Weise und in individuellem Tempo arbeiten können.
Beispiele: die Ablativfunktionen** (hier bringt die Ostia, anders als viele Bü­cher, zum Glück auch gerade schon alle Hauptfunktionen aufs Mal) **oder die Funktionen des Konjunktivs im Hauptsatz.**

Wie eine Puzzle-Gruppenarbeit aussehen kann, wird anhand von Ablativ und Konjunktiv vorgestellt (unter <http://www.educeth.ch/altphilo/latein> in der Rubrik "Unterrichtsformen: unkonventionelle Formen").

Unter dem Gesichtspunkt der Ganzheitlichkeit, der Übersicht und der Klarheit sind sehr oft die §§ als sog. **"Setzkästen"** konzipiert (wie sie viele Kinder zuhause an der Zimmerwand haben; allmählich füllen sie die einzelnen Fächer): Es handelt sich um sog. **advance organizers**, vorgegebene Ordnungsrahmen, die ein grös­seres Ganzes im Umriss darstellen, deren Einzelelemente aber nicht aufs Mal, sondern allmählich erarbeitet und ausgefüllt werden.
Beispiele: die Deklinationstabellen der 1. und 2. Deklination; man beginnt in Lekt. 1 mit dem Nominativ, füllt in Lekt. 2 den Akk. ein etc.; die SchülerInnen haben immer den Überblick, stellen befriedigt das allmähliche Auffüllen fest – und interessieren sich für das noch Unbekannte! (Das gegenteilige Vorgehen mancher Bücher, pro Lektion im Grammatikteil jeweils 1 Zeile mit dem neuen Kasus Sg. und Pl., ist unbe­friedigend).

Die **Terminologie** wird als wichtig betrachtet: **Bezeichnungen werden als Etiketten gewertet, die für das Verständnis enorm wichtig sind und da­her sinnvoll sein müssen**. Beispiele: Die Verwendung des lateinischen und des deutschen "Imperfekts"/"Perfekts" ist sehr unterschiedlich, also wähle man nicht die gleichen Termini. Oder: Die Verwendung der Ausdrücke "Konsonant-, Misch-, i-Stamm" in der 3. Dekl. ist für den Sprachzustand des *Lateinischen* sinnwidrig und schafft nur Unklarheiten (wir betreiben ja nicht Indogermanistik), also wählt man angemessenere Termini. Oder: Infinitive und Partizipien bezeichnen ja keine Zei­ten, sondern Zeitverhältnisse, also spricht man nicht vom Inf. Präs., sondern vom Inf. der Gleichzeitigkeit o.ä. (wie es manche Bücher ja auch tun).

Die Sprachbetrachtung ist **grundsätzlich rein synchron** – deshalb ist z.B. -us kein "Wortausgang", sondern schlicht eine "Endung". **Diachrone** Darstellung wird aber als **Verständnishilfe** ebenfalls verwendet – oder ausnahmsweise auch, weil sie "nur" interessant ist.

Der Grund dafür liegt darin, dass Sprachunterricht hier nicht bloss als Lehren la­teinischer Formen, Regeln und Wörter aufgefasst ist, sondern als ein Unterricht, der **Sprache auch als Wissens- und Bildungsgegenstand sui generis** deut­lich machen will. Die Tatsache der Geschichtlichkeit der Sprache ist hierbei ein wichtiger Aspekt, aber natürlich nicht der einzige; andere Aspekte werden in man­chen §§ deutlich (z.B. die gedankliche Trennung von Form und Funktion; der Sprach­vergleich).

Mehr dazu vgl.: Th. Wirth/Ch. Seidl/Ch. Utzinger, Sprache und Allgemeinbildung. Neue und alte Wege für den alt- und modernsprachlichen Unterricht am Gymnasium (Sprachtheorie für Maturitätsschulen), Lehrmittelverlag des Kantons Zürich 2006,
sowie die Website zum Buch: www.swisseduc.ch/sprache/

**6. Bemerkungen zu einzelnen Paragraphen**

**6.1 Scheinbar fehlende und wirklich fehlende §§:**

Scheinbar fehlende §§:

- § 5.1.2 Die Infinitive der Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit (ohne Passiv): eigene Zusammenstellung der SchülerInnen.

- § 5.3.2 Die Formen des Imperfekts der 1.-4. Konj. und von esse: Im CG der Ostia werden mit Farben die Bildungselemente unterstrichen, und nur der Verweis auf Ostia CG wird im Schülerordner notiert, bzw. die SchülerInnen "erfinden" gerne den § selber, z.B. auf PC – kann kopiert und verteilt werden.

- Als Hardcopies werden an die Schüler verteilt (deshalb hier nicht vorhanden):

 § 5.6.2: ferre

 § 5.6.3: ire

 § 7: Präpositionen: wird von SchülerInnen in freiwilliger Arbeit als Zusammen- stellung der gelernten Präpp. geschrieben (z.B. auf PC) und für alle
 vervielfältigt

 § 8.1-3: Konjunktionen/Subjunktionen: wird von SchülerInnen in freiwilliger Arbeit
 als Zusammenstellung der gelernten Wörter geschrieben (z.B. auf PC) und
 für alle vervielfältigt

 § 9.8.4: abl.abs.: als Gruppenarbeit abschliessend von den SchülerInnen selbst
 entworfen, nach der Kontrolle definitiv geschrieben und pro Gruppe kopiert
 und verteilt

 § 13.3.15: Teile "konjunkt. Relativsatz" und "relative Verschränkung"

 § 13.4.1: ut: eigene Zusammenstellung der SchülerInnen

 § 13.4.2: cum: eigene Zusammenstellung der SchülerInnen

 § 14.1: Vorgehen bei der Texterfassung und Übersetzung

 § 15.2: Blatt zur Fehleranalyse.

Nicht vorhanden sind:

 § 4.2.6: Indefinitpronomina: reduzierte Behandlung, nur als Wörter gelernt

 § 5.1.4: die Supina

 § 6.2: Steigerung der v. Adj. abgeleiteten Adverbien: direkt aus Ostia,
 Grammatikteil

 § 9.1: Satzmodelle im Lat. und Dt. – kein Problem

 § 13.2.2: oratio obliqua

 § 13.2.3: Übersicht über die lat. Nebensätze: erst als Übersicht über die
 Subjunktionen vorhanden (freiwillige Schülerarbeit, Hardcopy)

 § 13.3.6: Explikativsatz: nur als Verweis unter § 13.3.5 und § 13.4.1: explikative
 Funktion von ut

 § 13.5.3: indir. Reflexivum in innerl. abh. Sätzen.

 Für die Lektionen nach 30 existieren keine §§.

**6.2 Kommentar zu einzelnen §§:**

Zu § 5.1.5 Gerundiv etc.: Lektion 28 der Ostia bringt das Gerundiv; wir haben gute Erfahrungen gemacht, wenn wir es dort weggelassen und erst während der Lektüre gebracht haben: Vorher auftauchende Beispiele werden – in nützlicher Ordnung – laufend schriftlich von den SchülerInnen gesammelt, nur das Nötigste wird erklärt; wenn man dann systematisieren will, sind die Phänomene bereits so eingeschliffen, dass 1-2 Lektionen inkl. Üben vollauf genügen.

Zu § 13: Am besten so kopieren:
1. Blatt vorne: die Titelseite, hinten: die Erläuterungen;
2. Blatt vorne: die Übersicht.
Auf diese Weise kommen beim Aufschlagen des Ordners die Übersicht und die Erläuterungen untereinander zu liegen und sind gleichzeitig sichtbar.

**7. Sparidee:**

Der Ordner wird mit der Zeit dick, die Blätter reissen darum vermehrt aus (daher ohnehin 4-Lochung verwenden); die Schüler sollen wenn nötig Lochringkleber verwenden.

Zwecks Reduzierung: Man sollte doppelseitig drucken, also den gemäss Gesamt-Inhaltsverzeichnis nächsten § gerade hinten drauf kopieren, auch wenn er noch längst nicht an der Reihe ist (braucht etwas Planung).

(Beim doppelseitigen Drucken stellt sich ev. ein Problem: Weisses Kopierpapier ist oft dünn, so dass der Druck auf der Rückseite störend durchschimmert. Abhilfe: festeres Papier oder Umweltpapier verwenden; letzteres lässt nichts durchschimmern.)

 Theo Wirth